

---

## EDITORIAL

### Matthäus – Apostel, Priester und Prophet

*Alle drei Werkzeuge Gottes des St. Michaelswerkes haben den gleichen Anteil am Aufblühen und am Segen des Gnadenwerkes, der sich in vielen Völkern ausbreiten wird. Alle drei wurden vom Himmel gesandt, eine hoheitsvolle Aufgabe am Ende des Christus-Zeitalters zu erfüllen, damit daraus unermesslicher Segen für das kommende Zeitalter des Heiligen Geistes erwächst.*

Am 18. Juli 2012 hätte Matthäus seinen 70. Geburtstag feiern können. Gott hat es anders gefügt. Schon mit 61 Jahren, am 30. September 2003 durfte er eingehen in das Reich der ewigen Liebe, aus dem er ausgegangen war. Sein Wirken als Gesandter Gottes war vollendet, sein priesterliches Vorbild zur höchsten Reife entfaltet und eine reiche Fülle an Offenbarungen zur Schulung der Menschen und der Prophetie durften wir empfangen. Die Worte des Himmels wurden im Voraus gegeben und wir sind damit auch in naher Zukunft wunderbar geführt. Die Himmelsworte aus höchster Warte werden zum grössten Segen der künftigen Menschheit.

Matthäus hatte wie Paulus und Maria in seinem Leben viele Prüfungen zu bestehen. Er musste die Nöte und Schmerzen der Menschen am eigenen Leib und in seiner empfindsamen Seele ertragen. Dadurch wurde er befähigt, die Hilfe von Paulus in grösster Not anzunehmen. Er wurde zum Beweis der Paulus-Lehre, weil er alles an sich selbst mit grossem Erfolg angewendet hat.

Kaum war er von Paulus belehrt, erlebte er das Wunder der «Von Gott geführten Schrift», indem ein Engel Gottes seinen Arm bewegte und ohne seinen Willen Himmelsworte niederschrieb. Matthäus schrieb die Worte ins Reine und brachte sie Paulus. Dieser las sie durch und verabschiedete Matthäus kommentarlos. Paulus liess sich vom Frühjahr bis in den Herbst Zeit zur Prüfung und hat sich bestimmt auch mit Maria besprochen. Wie staunte Matthäus, als Paulus im November 1987 eine Offenbarung vorlas.

So wie Paulus ist auch Matthäus im evangelischen Glauben aufgewachsen. In kurzer Zeit konnte er die Göttliche Mutter, das Rosenkranzgebet, das Wirken der Engel und Heiligen und den Glauben an die Gegenwart Jesu im verwandelten Brot und Wein annehmen und Kraft daraus schöpfen. Beide sind zu Zeugen, zu Ölbäumen geworden für den urchristlichen Glauben, der bald wieder neu erblühen wird. In den letzten Jahren seines Wirkens fokussierte sich alles auf die heilige Eucharistie als Zentrum des urchristlichen Glaubens und als stärkste Quelle des Heiles für Leib, Seele und Geist.

Matthäus rettete unter grössten Schmerzen das Gnadenwerk viele Male vor dem Zerfall. Eine ebenso grosse Gefahr bedeutete die Sündenlast unter den in grosse Geheimnisse Eingeweihten. Matthäus bekam vom Himmel einen feurigen Besen, um alles Unreine beim Namen zu nennen und Ordnung zu schaffen, damit die Kraft Gottes in jeder Seele wirken kann. Immer wieder betonte er, wer vom Himmel so reich beschenkt werde, sei zu grösserer Demut und zur Einhaltung der Gebote verpflichtet. Das gestrenge Ermahnen war für Matthäus selbst die grösste Prüfung. Oftmals kämpfte er mit dem Engel und bat ihn inständig darum, dies und jenes den Menschen nicht sagen zu müssen, weil er dadurch nur noch mehr Widerstand hervorrufen würde.

In einer Predigt sprach er: «Manchmal sind wir verzagt. Wir mögen nicht mehr weiter. Wir sind matt und müde geworden. Auch ich muss sagen, dass dies auch bei mir sein kann. Dann erhaltet ihr Gnaden, wenn ihr trotzdem weitergeht, aufsteht, das Kreuz auf euch nehmt und nicht nachlasset im Eifer Gottes, Ihm nachzufolgen. Wir können uns überall Gnaden erarbeiten. Dort, wo es scheinbar nicht mehr weitergeht, dort will uns die Gnade anrufen und treu behalten. Wenn wir müde, verlassen und einsam sind, wenn es scheinbar hoffnungslos ist um uns, dann beten wir:

*«Herr Jesus Christus!*

*Lass mich mit Deinen Ohren hören,  
dass ich taub werde für allen Lärm,*

*für alles Geschwätz dieser Zeit.*

*Lass mich mit Deinen Augen sehen,  
dass ich blind werde für alles Unzüchtige und alle Lasterhaftigkeiten.*

*Lass mich mit Deinen Händen arbeiten, dass ich alles in grosser Zufriedenheit, Ruhe und Liebe tun kann.*

*Lass mich mit Deinen Schultern tragen,  
dass ich mein Kreuz tragen kann.*

*Lass mich mit Deinem Herzen lieben,  
dass ich barmherziger und gütiger bin  
mit meinen Mitmenschen.»*

Matthäus war ein Vollblutmusiker. Seine Geige war seine tägliche Begleiterin von Jugend an. Er leitete mehrere Chöre und dirigierte grosse klassische Werke. Als er die Paulus-Lehre erkannte, wandelte sich sein musikalisches Verständnis. Am 9. März 2003, nach seiner ersten grossen Operation, sprach Matthäus folgende Worte von höchstem Wert: «Noch etwas zu den Liedern. So wie mich die ersten Klänge der Zauberflöte an die ganze Oper erinnern, während eines Klanges die ganze Oper in ihrer Handlung vor mir ersteht, so ersteht die ganze Leidensgeschichte Jesu beim Lied «Ach, sieh ihn dulden». Immer wieder zu jeder Festzeit sind uns Lieder gegeben, die uns in die Festzeit einstimmen. Heute erlebte ich dieses Lied von Grund auf, elementar. Ich kann sagen, noch nie in dieser Weise, weil ich mich schon jetzt mit der Leidenszeit Jesu beschäftige und die Szenen, die einzelnen Stationen, täglich sehe und damit auch besser leiden kann. So soll die ganze Leidenszeit mit diesem Lied euch in die Seele

gegeben werden, damit wir diese 40 Tage gehen mit dem Heiland, alles erleiden für den Heiland, dass wir Ostern feiern dürfen in wunderbarster Freude. So geht es mir auch beim Lied «O Haupt voll Blut und Wunden», ebenso beim Lied zu Ostern «Christus ist erstanden». Ich sehe dann das Osterlicht, die übersprühende Freude, die uns jetzt schon erfasst haben sollte. Nach dem Kreuz folgt die Auferstehung! Diese Worte sind euch gegeben aus meinem offenen Herzen. Ich habe für alle gesprochen. Es gibt kein Einziges, das sich jetzt ausschliessen könnte. Meine Worte sind Liebe und Erbarmen. Sie sind aber auch Hoffnung, Mut und Zuspruch, weiterzufahren, weiterzugehen auf dem schmalen Weg aufwärts zum Throne Gottes. Amen!»

Matthäus hatte die Aufgabe, das Werk nach aussen zu öffnen, das Gelernte in Taten der Nächstenliebe umzusetzen. So hat er gewaltige Vorarbeit geleistet, dass die Stiftung Sokrates gegründet wurde und dadurch Schule und Klinik entstehen konnten. Matthäus ist eingegangen ins Licht der Ewigkeit, nachdem er zuvor am 8. Februar 2003 Willy und Thomas zu Priestern geweiht hat. Nun arbeitet er in himmlischer Vollkraft an uns und vielen Seelen. Wir erleben es fortlaufend, dass sich die Prophezeiung erfüllt: «Matthäus wird das Werk zum Siege führen.»

Lieber Matthäus, wir können dir und dem himmlischen Vater nur danken, dass wir dich als Apostel, Priester, Prophet und Freund erleben durften. Wir können nur staunen, wie du vereint mit allen Engeln und Heiligen uns allen Kraft gibst, alle Weisungen des Himmels mit Mut und Freude auszuführen.